

Drittes Kapitel.

Carlos der Büffeljäger.

Wir haben am Schluß des vorigen Kapitels den Cibolero nach vollbrachter That von der Klippe verschwinden sehen, und wollen, um uns der größten Deutlichkeit zu befeizigen, noch hinzufügen, daß er bald mit seinem Freunde Don Juan in der Ebene anlangte und dort von der aufgeregten Menge mit Empfindungen der Freude und Theilnahme, aber auch des Hasses und Neides empfangen wurde. Letzterer Gefühle vermochten sich besonders die von Carlos in den Kampfspieleu geschlagenen Rivalen nicht zu erwehren, und nicht wenig trug zu ihrer Mißgunst die Thatsache bei, daß der Sieger ein Fremder in diesem Lande war. Obgleich sich der Cibolero sonst wenig um die mannigfachen feindseligen Blicke, die ihm folgten, als er zu der Carreta der Seinigen getreten war, gekümmert und sich noch viel weniger dadurch in seinem Vergnügen hätte stören lassen, so hatte er doch Mutter und Schwester bald zur Heimkehr aufgefordert, da die Festspiele so gut wie beendet waren, und der Ball, der in der Stadt den Schluß des Tages bilden sollte, von ihnen laut Verabredung nicht besucht wurde.

Sein Vorschlag war sofort angenommen worden, und nach einer verstohlenen Begrüßung der Geschwister mit Catalina, welche sich ebenfalls zum Aufbruch anschickte, die Carreta davongerollt.

Zu wenigen Minuten war die Gesellschaft seinem Beispiel gefolgt, und eine halbe Stunde später hätte man auf der leeren Wiese den dürren Steppentwolf umherschleichen und einen Bissen für seinen hungrigen Magen suchen sehen können.

Carlos jedoch verließ, wie wir uns nicht verhehlen dürfen, nach allen seinen glänzenden Thaten das Feld keineswegs als ein Günstling